

Vom Niederrhein über Prag ins Saarland

Bei einem Festgottesdienst ist in der Pfarrkirche Maria Heimsuchung in Wadgassen eine Reliquie des heiligen Norbert von Xanten vorgestellt worden. Sie wurde der Pfarrei vom Kloster Strahov in Prag übergeben, wo der Gründer des Prämonstratenserordens begraben liegt.

Von Rolf Ruppenthal
und Tobias Wilhelm

Wadgassen. Ein Reliquiar, das ein kleines Stück eines Knochens des Heiligen enthält, wurde dabei erstmals öffentlich den Gläubigen zur Verehrung präsentiert. Im vergangenen Jahr hatte Pfarrer Peter Leick die Reliquie als Teil einer Delegation von Pilgern und Wissenschaftlern aus der Region bei einem Gottesdienst im Kloster Strahov feierlich in Empfang genommen.

Die Initiative war vom Werbelner Heimatforscher Bernd Hartmann ausgegangen. Im Jahr 1121 hatte Norbert von Xanten die Gemeinschaft der Prämonstratenser gegründet, zu dem auch die frühere, einst mächtige Abtei Wadgassen gehörte. Der Ort an der Saar verdankt seine Entstehung diesem Kloster. Pastor Peter Leick, der den Gottesdienst in der vollbesetzten Wadgasser Kirche leitete, sieht seine Pfarrei als kirchliche Nachfolgerin der ehemaligen Abtei. Mit Zustimmung von Bischof Dr. Stephan Ackermann hatten Leick und Hartmann den Abt der tschechischen Prämonstratenserabtei, Daniel Janacek, mit Verweis auf die kirchlichen und historischen Zusammenhänge um die Zuteilung einer Reliquie des heiligen Norbert gebeten. „Bei dem Gottesdienst mit der feierlichen Übergabe in Prag waren ich und viele Mitreisende zu Tränen ge-

rührt“, berichtete der Werbelner Ortsvorsteher Heribert Schiffer.

Delegation aus dem lothringischen Villing

Bei der Messe in Wadgassen hielt Professor Jochen Conrad, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Köllertal, die Festansprache. Er ist Mitglied der Kommission für Landesgeschichte und Gründungsmitglied des saarländischen Archivverbands. An dem Gottesdienst nahm auch eine Delegation aus dem lothringischen Villing teil. Der letzte Wadgasser Abt, Jean Baptiste Bordier, war nach Erkenntnissen Hartmanns vor seinem Kloster Eintritt unter anderem als Pastor in Villing tätig und musste während der französischen Revolution ins Kloster Strahov fliehen, wo auch die Gebeine des Ordensgründers verehrt werden.

Norbert von Xanten wurde um 1082 am Niederrhein geboren. Der Sohn einer vermutlich niederländischen Adelsfamilie führte zunächst das Leben eines reichen und einflussreichen Chorherren, ehe er auf dem Weg von Xanten nach Vreden im Münsterland aufgrund eines Blitzeinschlags in unmittelbarer Nähe wie Paulus vom Pferd fiel und ein Erweckungserlebnis hatte. Er wandelte sich zum Asketen, wirkte als Wanderprediger und lernte das Leben in ver-



An dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Maria Heimsuchung nahmen viele Gläubige teil.

Fotos: Rolf Ruppenthal



Das Reliquiar mit einem Knochenfragment des heiligen Norbert.

schiedenen Klöstern kennen, ehe er im Jahr 1115 in Köln zum Priester geweiht wurde. Sechs Jahre später gründete er nach einer Vision, bei der ihm die Muttergottes eine Wiese bei Laon in Nordfrankreich gezeigt haben soll (Pratum demonstratum, französisch Prémontré) dort eine klösterliche Gemeinschaft, die sich am Ideal der Urkirche und an den Regeln von Augustinus orientierte. Aus ihr ging der 1126 vom Papst bestätigte Orden der Prämonstratenser hervor, deren Mitglieder in Belgien und den Niederlanden auch als Norbertiner bekannt sind.

Gebeine wurden 1627 ins Kloster Strahov überführt

Norbert behielt sein Leben als Wanderprediger bei und gründete weitere Klöster. 1126 wurde er

zum Erzbischof von Magdeburg ernannt. Als enger Vertrauter von König Lothar III. war er zwischenzeitlich als stellvertretender Kanzler des Reichs für Italien zuständig. Norbert erhielt Privilegien für sein Bistum, dem ganz Polen unterstellt wurde.

1134 erlag er in Magdeburg einer Malaria-Erkrankung. Beigesetzt wurde er in der Magdeburger Ordenskirche; 1621 wurde Norbert von Papst Gregor XV. heilig gesprochen. Sechs Jahre später wurden seine Gebeine – um sie vor den Wirren des Dreißigjährigen Kriegs zu bewahren – nach Strahov überführt.

Der Heilige wird als Patron Böhmens sowie des Magdeburger Landes verehrt und als Beistand für eine glückliche Entbindung angerufen. In Deutschland sind ihm 26 Kirchen geweiht.